

**Zeitschrift:** Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen  
**Herausgeber:** Die Kette, Dachverband der privaten therapeutischen Einrichtungen in der Drogenhilfe der Region Basel  
**Band:** 13 (1986)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Suchtprophylaxe in Theorie und Praxis  
**Autor:** Gassmann, Benno / Jost, Kathrin / Rohner, Hansjürg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-799788>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Suchtprophylaxe in Theorie und Praxis

Konzept der Arbeitsgruppe Prophylaxe des Vereins Schweizerischer Drogenfachleute (VSD)

Autoren: Benno Gassmann, Kathrin Jost, Hansjürg Rohner, Silvia Sager

Verlag: Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme, Postfach 1063, 1001 Lausanne

Wenn von Drogen- oder Suchtproblematik die Rede ist, wird zumeist noch immer an "Aufklärung, Information, Abschreckung" gedacht. Als ob sich Menschen in ihrem Handeln vorwiegend von Wissen oder Angst leiten liessen ... Das im soeben erschienen Taschenbuch "Suchtprophylaxe in Theorie und Praxis" entwickelte "Konzept einer umfassenden Suchtprophylaxe" leitet demgegenüber Prophylaxemassnahmen von den – vielfältigen – Motiven und Ursachen des Drogenmissbrauchs ab. Dabei werden der heutige Forschungsstand ebenso berücksichtigt wie die mehrjährigen Erfahrungen von Praktikern der Prophylaxe.

Die Autoren gehen von der Frage aus, welches Ziel Suchtprophylaxe anstreben sollte. Verschiedene Prophylaxeansätze werden diesbezüglich

kritisch beleuchtet und dem ursachenorientierten Ansatz gegenüber gestellt.

Einen Schwerpunkt der Ar-

beit bildet die Auseinandersetzung mit den Ursachen von Drogenmissbrauch und -abhängigkeit: sie werden als Formen der Lebensbewältigung verstanden. Es wird gezeigt, wie sowohl die Entwicklung der Persönlichkeit als auch die jeweilige aktuelle Situation und das konkrete Angebot an Drogen (entsprechendes gilt für andere "Verhaltens-Angebote") eine Rolle spielen bei der Problembewältigung und wie alle diese Faktoren ihrerseits bestimmt werden durch die gesellschaftlichen Verhältnisse und durch Werte und Normen.

Aus der Ursachenanalyse werden sodann Wege und Massnahmen der Prophylaxearbeit abgeleitet. Diese müssen sowohl auf politischer, auf pädagogischer Ebene erfolgen, wenn Prophylaxe erfolgreich sein soll. Zu den einzel-

nen Bereichen werden konkrete, richtungsweisende Forderungen formuliert. Insbesondere werden Anwendungs- und Umsetzungsmöglichkeiten im Schul- und Freizeitbereich aufgezeigt.

Im weiteren weisen die Autoren auf die Notwendigkeit von Prophylaxestellen hin, beschreiben deren Struktur und skizzieren ein Qualifikationsprofil des "Prophylaktikers".

Den Schluss bilden praktische Hinweise und Beispiele zur "Drogenerziehung". Ein Glossar für Fachausdrücke sowie ein ausführliches Literaturverzeichnis runden die Arbeit ab.

Das handliche Taschenbuch (124 Seiten) kann zum Preis von Fr. 16.– plus Porto bezogen werden bei der Schweizerischen Fachstelle für Alkoholprobleme SFA, Postfach 1063, 1001 Lausanne.

## Die Ausbrütung eines Eies — und was daraus entstehen könnte

### Die Prophylaxebroschüre

Herbst 81 – Frühling 82

Die Mitglieder der Fachgruppe Prophylaxe des VSD (Verein schweizerischer Drogenfachleute) haben zusammengetragen, was sie unter Prophylaxe verstehen und wie sie arbeiten. Die sprachlich und stilistisch völlig unterschiedlichen Ansätze sollen nun von einer Redaktionsgruppe vereinheitlicht werden. Wir wollen unser "Konzept" so schnell wie möglich veröffentlichen und so einen Beitrag zu ursachenorientierter Suchtprophylaxe leisten. Die Broschüre wird ca. 30 Seiten haben. In die Redaktionsgruppe melden sich Benno Gassmann, Hansjürg Rohner, Silvia Sager und ich, Kathrin Jost. Das haben wir schnell gemacht, der Arbeitsaufwand ist abzusehen. Wir haben einen gemeinsamen Tag eingesetzt und wenn es nicht rei-

chen sollte, können wir noch zwei Tage mehr aufwenden.

### Von der Redaktionsgruppe zur AutorInnengruppe

Frühling 82 – Frühling 83

Schnell merken wir, dass wir wahrscheinlich mehr Zeit brauchen werden. Wir wollen, dass auch Nicht-Fachgruppenmitglieder verstehen, was wir sagen wollen. Das heisst, stichwortartiges ausformulieren, Zitate mit Quellenangaben machen, sagen, warum die Arbeit so und nicht anders gemacht wird.

Wir machen mehrere ganztägige Sitzungen ab. Für die Zwischenzeit bekommt jedes von uns Aufgaben. Eine Literaturliste erstellen, die Zitate herausuchen und richtig angeben.

Wir freuen uns auf die Arbeit in der Grup-

pe. Aus einer losen Redaktionsgruppe sind wir eine feste Arbeitsgruppe geworden.

Wir machen jetzt inhaltliche Arbeit. In langen Diskussionen versuchen wir festzulegen, was das heisst: ursachenorientierte Prophylaxe. Wir beginnen gemeinsam, ganze Abschnitte neu zu schreiben. Im Verlauf der Arbeit merken wir, dass die Aufsätze der Fachgruppenmitglieder die Ursachen immer nur beim einzelnen sehen. Der Aufsatz über gesellschaftliche Einflüsse ist immer noch ausstehend.

Zwischen den Sitzungen lesen wir viel, schreiben neue Beiträge. Der Fachgruppe Prophylaxe teilen wir mit:

— Mit der Veröffentlichung dauert es noch ein Weilchen.

— Es wird keine Broschüre, sondern ein Buch.

— Die Arbeit macht uns Spass.

Am meisten Mühe macht uns der Bereich "gesellschaftliche Einflüsse". Wir wissen